

STEREO STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK

Glänzende Aussichten

Sonderdruck aus
STEREO 7/2012



Was bestimmt die Boxen-Entscheidung: Klang oder Optik?
Bei der brandneuen Epicon 6 sind dies keine Widersprüche.
DALI verpackt hier sein ausgefeiltes Technikkonzept in ein
verführerisch schönes Gehäuse



Bei der Wahl eines neuen Lautsprechers sind oft Zugeständnisse fällig: Einerseits soll's ein ultimativ klangorientiertes „Hör-Gerät“ sein. Da der Luxus eines eigenen Musikzimmers jedoch die Ausnahme ist, muss dieses sich optisch in den Wohnraum einfügen, ihn am besten noch schmücken. Am Ende einigt man sich dann oft auf den kleinsten Nenner. Das heißt, auf einen faulen Kompromiss, mit dem jeder einigermaßen leben kann, der aber keinen wirklich glücklich macht.

Mit der neuen Epicon 6 des dänischen Herstellers DALI könnte das anders laufen. Die gerade mal einen guten Meter hohe sowie in drei Farbvarianten – Walnuss (Foto), „Ruby Macassar“ (rötlich) und Schwarz – erhältliche, gefällig proportionierte Standbox wurde für einen glänzenden Auftritt zehnfach mit Lack überzogen und ebenso oft per Hand poliert. Das Ergebnis sieht einfach ratsenscharf aus. Die 33 Millimeter dicke Schallwand und das rundlich ausgeformte, 53 mm starke Rückgrat sind jeweils schwarz gehalten, wobei der Übergang nach hinten einen raffinierten Aufschwung vollführt. Das wäre dann wohl Muttis Liebling fürs gediegene Wohnambiente, oder?

Schon wahr, doch das stabile, weil zudem aus sechs verleimten Lagen MDF gefertigte, attraktive Gehäuse in makellosem Finish ist nichts anderes als die perfekte Tarnung eines Lautsprechers, der nicht nur optisch gefallen will, sondern der konsequent auf audiophile Tugenden setzt und selbst abgebrühte Hörer begeistern kann. Dafür haben die



Im Lieferumfang befinden sich Spikes mit Fixiermuttern und filzbedämpften Bodenschonern. Puristen sollten die Spitzen lieber hart ankoppeln



Die Zeichnung zeigt das Zwei-Kammer-System für die Tieftöner. Die Reflexrohre reichen jeweils dicht an diese heran

Dänen hier ihre 30-jährige Erfahrung um ein paar Extraschmankerln angereichert.

Hightech im Polkern der Woofer

Der ganze Stolz des Entwicklerteams um Kim Kristiansen, „Director of Innovation“ bei DALI (siehe STEREO 5/12), sind die seit Kurzem im Werk in Nørager gefertigten, in separaten Kammern sitzenden 16-Zentimeter-Tieftöner, die rückwärtig jeweils auf eine Bassreflexöffnung arbeiten. Sie lassen wie üblich von DALI präferierte Membranen aus getränkter Holzfasern schwingen. In langen Versuchsreihen wurden sämtliche Chassis-Parameter optimiert. Selbst die Menge des verwendeten Klebstoffs, heißt es, werde bis aufs Zehntel Gramm genau vorgeschrieben – und eingehalten.

Der Clou am „SMC Driver“ (siehe Kasten) versteckt sich indes tief im Magnetantrieb. Genauer gesagt in dessen Polkern. Mit neuen Materialien und frischem Know-how wollen die Dänen die Fähigkeiten ihrer Tieftöner erheblich steigern.

Die Epicon 6 bietet tatsächlich eine Tieftonwiedergabe, die nicht nur in dieser Preisklasse Maßstäbe setzen kann: profund, aber luftig, so kernig wie facettenreich, pegelfest und ganz subtil ansprechend. Mag sein, dass dies zum Gutteil auch auf die gelungene Abstimmung der Treiber in ihren Gehäusen sowie ihre exakte Ankopplung ans äußere Luftvolumen zurückgeht. Fakt ist jedoch, dass die neue DALI erheblich erwachsener, ausgefeilter und letztlich reifer klingt, als es selbst die ja nicht unerhebliche Forderung erwarten lässt.

Damit der obere Woofer – der untere Treiber blendet sich oberhalb von 700 Hertz aus – bei 2550 Hertz bruchlos an das „Hochtonmodul“ ankopfelt, bedarf es einiger Einspielzeit, während derer der kleine Übergang vollends verschwindet. Was das Spielen aus einem Guss angeht, ist die gerade mal 103 Zentimeter hohe Epicon 6 ohnehin eine ganz Große.

Das für die neue Serie, die neben anderen Lautsprechern vor allem die größere Epicon 8 sowie ein Kompaktmodell bieten wird, überarbeitete Modul fasst eine 29-Millimeter-Seidenkalotte und ein Bändchen in einem Alu-Profil zu einer Einheit zusammen. Wer mit dem Ohr dicht drangeht, kann hören, dass die Ka-

lotte den Pegel und die Farbe trägt, während das ultraleichte Bändchen, das erst ab 15 Kilohertz voll „da“ ist, für zarten Schmelz und duftige Finessen sorgt. Bereits auf kurzem Abstand sind die beiden unterschiedlichen Töne akustisch miteinander verschmolzen.

Angeschlossen wird die Epicon 6 über ein Bi-Wiring-Terminal mit aus eigener Entwicklung stammenden Polklemmen. Ein Satz massiver Brücken liegt im Beipack. Wer die fantastische Raumabbildung sowie die extraordinäre tonale Geschlossenheit dieses Lautsprechers erhalten will, belässt sie auch dort und setzt auf hochwertige Kabel-Jumper oder gleich auf Bi-Wiring-Kabel, die kaum gut genug sein können.

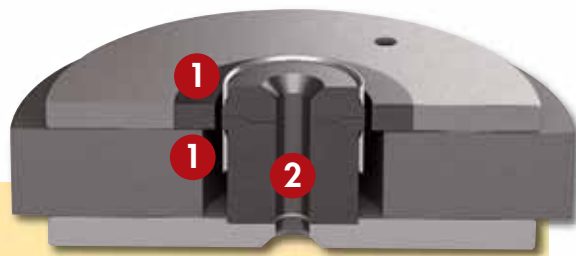
Dies gilt auch für die Elektronik. Die DALIs sind zwar einerseits genügsam, machen etwa schon an Musical Fidelitys 1100-Euro-Vollverstärker m3i ein Fass auf, lassen sich andererseits aber extrem hochreizen. Die Qualitäten unserer Top-Referenzen – ob Player, Plattenspieler

oder Verstärker – wurden durch die Dänen explizit herausgestellt und haben diese keineswegs überfordert.

Bei gerader Aufstellung optimal

Sie merken, dass wir bei der klanglichen Beschreibung der neuen DALI zu Superlativen greifen. Die sind hier angebracht und wurden umso notwendiger, je intensiver wir uns mit der Epicon 6 beschäftigen. Denn das hier schlummernde Potenzial erwacht eben erst mit der Zeit, und zuweilen muss man es herauskitzeln.

Beispiel Aufstellung: Da die Epicon 6, die sogar bei harter Ankopplung kaum Bässe in den Fußboden überträgt, anfangs die unteren Mitten noch etwas schlank zeichnet, folgt man zunächst nicht dem Hinweis in der Anleitung auf eine gerade Ausrichtung zum Hörplatz hin, sondern winkelt sie etwas auf diesen ein, was mehr Grundtonfülle und Energie bringt. Doch wenn nach Stunden an dieser Stelle mehr und mehr Blut in die



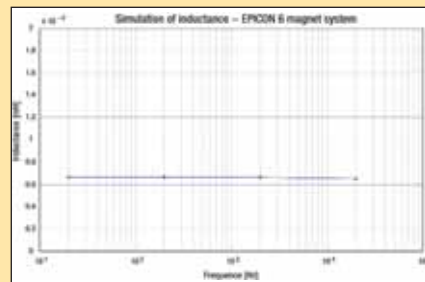
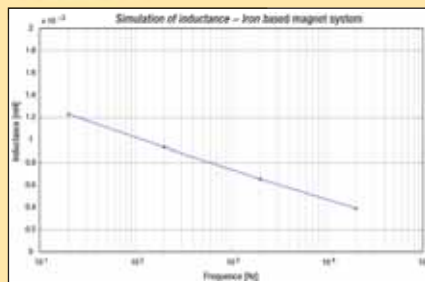
Richtig gepulvert

Auch wenn DALI bis vor Kurzem keine Chassis fertigte, verfügt man über sehr viel Erfahrung im Entwickeln von Magnetssystemen. Ohne diese wäre wohl das, was die Dänen ihr „Linear Drive Magnet System“ (o.) nennen, nicht möglich gewesen. Es sitzt in den Tieftönern (u.) der Epicon 6. Dabei war das Ziel, gleichmäßige magnetische Bedingungen unabhängig von Frequenz und Pegel zu gewährleisten.



Dass man Aluminiumringe (1) rund um den zentralen Polkern (2) einsetzt, um die mit der Auslenkung schwankende Induktivität zu

senken und zu stabilisieren, ist inzwischen usus. Neu ist hingegen die „SMC“-Technik (Soft Magnetic Compounds), die DALI hier verwendet. Um Gegenströme im Magnetspalt zu verhindern, die von der Schwingenspule erzeugt werden, musste ein Material mit elektromagnetischen Eigenschaften gefunden werden, die sich von denen des üblichen Eisens unterscheiden. Der Polkern besteht deshalb aus einem Metallpulver, das in einem aufwändigen Verfahren, das hohe Standards erfordert, in Form gebacken wird. Verzerrungen und andere „Unlinearitäten“ sollen so deutlich reduziert sein. Die beiden Grafiken zeigen den linearen Induktionsverlauf mit SMC (r.) im Vergleich zu einem üblichen Eisenpolkern.



Wiedergabe fließt, dreht man die Boxen schrittweise auf, bis sie am Ende plan stehen – optimal.

Und noch nie konnten wir DALIs technischen wie klanglichen Anspruch in dieser Ausprägung erkennen. Dabei spielt das Timing eine entscheidende Rolle. Und nicht nur die vier Chassis arbeiten wie eins zusammen, was ansatzlose Impulsivität und tonale Kohärenz ohne Energiedellen oder -knoten schafft. Vielmehr atmet der Lautsprecher gleichmäßig durch und erzeugt so betörend ganzheitliche, flüssige sowie räumlich ausfinesse Klangbilder, deren Tiefenstaffelung bis in die Ecken der Basis reicht. Bei anderen Boxen endet sie oft hinter der Schallwand.

STICHWORT

Impedanzkurve:
Im Gegensatz zum gängigen Vorurteil ist der Widerstand eines Lautsprechers nicht statisch. Er verändert sich vielmehr mit der Frequenz.

Höhere Pegel sind für Box und Zuhörer erstaunlich stressfrei, und Klaviere, die bei nicht ganz zeitrichtiger Abbildung leicht verstimmten erscheinen, kommen aus der Epicon 6 besonders rein und homogen. Dies übrigens nicht nur im Anschlag, sondern gerade auch in den Farben. Eigentlich erzeugt dieser Lautsprecher stets das Gefühl: So muss das klingen!



Schöner wohnen – besser hören

Das Pflichtenheft umfasst noch viel mehr, etwa das optimale Zusammenspiel mit praktisch jedem Verstärker, wofür der gute Wirkungsgrad und die lineare **Impedanzkurve** stehen (siehe Laborreport). Das Ziel ist das, was DALI „3D Audio“ nennt – eine weitestgehend natürliche, durch technische Unzulänglichkeiten unverstellte Wiedergabe, in der die Boxen quasi „verschwinden“.

Und dieser Anspruch wurde mit der Epicon 6 eingelöst. Klingt nüchtern, doch das Ergebnis ist alles andere als das. Die Lautsprecher zeigten in verschiedenen Räumen ein gerütteltes Maß an audiophiler Brisanz und erzeugten dabei einen musikalischen Spannungsbogen, den wir von weitaus teureren und vordergründig höher gezüchteten Modellen gewohnt sind. Ein Kollege drückte es folgendermaßen aus: „Da würde man auch zum doppelten Preis nicht meckern.“ So prägnant, eindringlich und überzeugend gestaltete die Epicon 6 ihre Auftritte.

Mit ihr ist den Dänen ein echter Coup geglückt. DALI stößt ein neues Qualitätstor auf und bietet exzellente Technik in erlesener Verpackung. Da können sich Augen- wie Ohrenmenschen endlich mal auf den größten Nenner einigen. Sollte uns wundern, wenn die Epicon 6 nicht zum Objekt der Begierde würde – für alle, die schöner wohnen *und* besser hören wollen.

Matthias Böde



Ein stabiler Rücken kann auch entzücken. In das 53-Millimeter-Profil sind zwei Reflexöffnungen integriert (l.). Die mitgelieferten Blechbrücken für das Bi-Wiring-Terminal sind nur Notbehelf

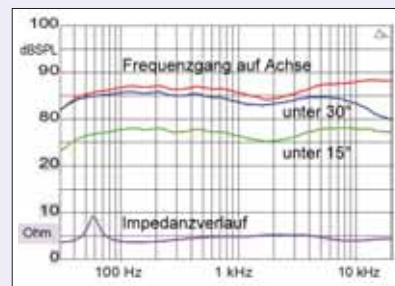


DALI EPICON 6

Paar um €9000 (drei Ausführungen)
Maße: 103x24x45 cm (HxBxT)
Garantie: 5 Jahre
Kontakt: DALI Deutschland
Tel.: 0731/141168610
www.dali-speakers.com

Die bekannte DALI-Philosophie, hohe Auflösung mit Farbstärke und Plastizität zu verbinden, wurde kaum je besser umgesetzt als in der Epicon 6. Die straft mit ihrem groß aufgezogenen, opulent mit Energie ausgestatteten Klangbild ihre relativ kompakten Abmessungen Lügen. Ein glänzender Auftritt!

MESSERGEBNISSE *



Nennimpedanz	4,1 Ω
minimale Impedanz	3,1 Ω bei 155 Hertz
maximale Impedanz	8,3 Ω bei 58 Hertz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	86 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	13,3 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	36 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	1,2 / 0,3 / 0,4 %

LABOR-KOMMENTAR

DALI hatte uns im Vorfeld erläutert, die Epicon 6 auf einen Winkel von 15 Grad optimiert zu haben, da dieser bei der empfohlenen geraden Aufstellung am wichtigsten sei. Also haben wir zusätzlich zu der üblichen Frequenzmessung auf Achse (rot) sowie unter 30 Grad (blau) noch eine exakt dazwischen gemacht (15 Grad: grün). Tatsächlich war so die auf Achse in den Höhen ansteigende Kurve nicht nur dort ausgeglichener, sondern flachte sich zudem in der kleinen Senke um zwei Kilohertz herum ab. Der gute Wirkungsgrad lässt auch schwächere Verstärker zum Zuge kommen. Erstaunlich ist der bis auf einen winzigen Bass-Peak extrem lineare Impedanzverlauf. Das lieben Verstärker und klingen dann besonders gelöst und spritzig. Erstaunlich ist auch, wie tief die Epicon 6 trotz ihres in zwei kleinere Einheiten unterteilten Volumens hinabreicht.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **91%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de